



Gestärkt in die Zukunft gehen

Nach langer sozialer Durststrecke konnte das Jubiläums-Forum des SWKI als Präsenzveranstaltung stattfinden. Neben dem persönlichen Austausch überzeugten auch die interessanten Referate.

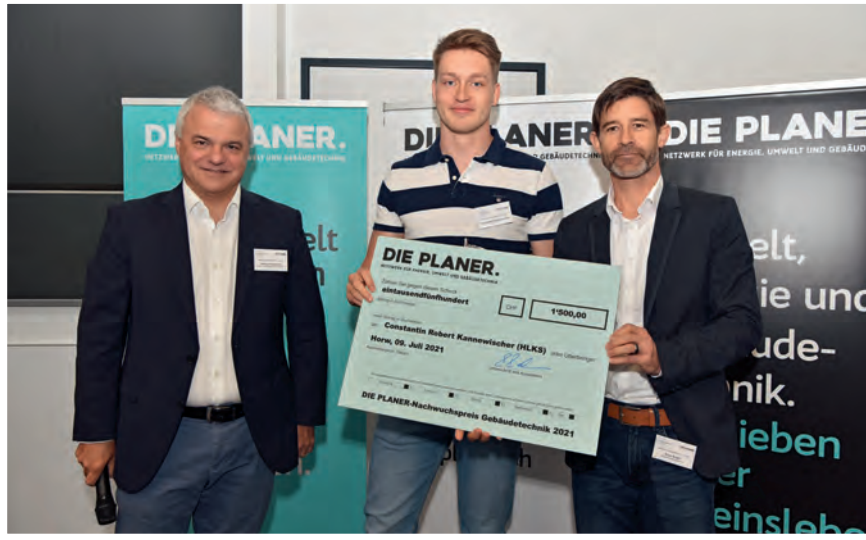
Text: Michael Staub

Mit einjähriger Verspätung infolge Corona konnte der SWKI sein 20. Jubiläums-Forum an der HSLU durchführen. Adrian Altenburger begrüßte die Teilnehmenden zu einem der ersten Branchenanlässe, der die «sozialen Entzugserscheinungen» nach der langen Homeoffice-Zeit etwas lindern könne. Peter Scherer, Präsident SWKI, berichtete von der jüngsten Mitgliederbefragung, die eine sehr hohe Zufriedenheit zeige. «Wir möchten gestärkt in die Zukunft gehen und vermehrt Synergien nutzen», sagte Scherer. Deshalb wurde die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Fachverbänden, so etwa SIA, Suisselec sowie REHVA, verstärkt. Mit vielen kleinen Schritten komme man zum Ziel, kommentierte Peter Scherer:

«Wer täglich ein bisschen besser wird, kann sehr viel erreichen.»

Matthias Vogelsang informierte über die aktuelle Richtlinienarbeit. Im Jahr 2020 wurden, respektive werden, die SWKI HE301-01 (Heizungsanlagen), SWKI EC102-01 (Technikzentralen) sowie SWKI BT105-01 (Facility Management) publiziert. Der Bezug ist über den Onlineshop der SNV möglich, neben Print- und Digitalausgaben gibt es auch die Möglichkeit, einen kostengünstigen Read-only-Zugang zu erwerben. Matthias Vogelsang würdigte die wichtige Mitarbeit der SWKI-Mitglieder: «Gerade bei Vernehmlassungen ist es wichtig, den Puls aus der Branche zu fühlen. Rückmeldungen und Ideen für weitere Richtlinien sind stets willkommen.»

DIE PLANER.
NETZWERK FÜR ENERGIE, UMWELT UND GEBÄUDETECHNIK



Constantin Robert Kannewischer erhält den Nachwuchspreis von DIE PLANER. Er wurde von Rony Riedo und Adrian Altenburger übergeben.



Moritz Bienz und Kevin Bucheli präsentierten die Ergebnisse ihrer Bachelorthesis.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In den letzten 20 Jahren hat der SWKI vieles bewegen können. Dies gelang nur dank der engagierten Arbeit seiner Mitglieder und Funktionäre. Mit persönlichen und teilweise berührenden Videobotschaften wandten sich die Vereinspräsidenten der letzten 20 Jahre an das Publikum, wiesen auf die Highlights und Veränderungen innerhalb ihrer Amtszeiten hin. Der gemeinsame Nenner vieler Aussagen: Dank der konsequenten und zuweilen auch langwierigen Arbeit der SWKI-Mitglieder hat die Schweizer Gebäudetechnikbranche heute ideale Rahmenbedingungen.

Im März haben die Luzerner Stimmberechtigten das Projekt für die Erweiterung des Campus Horw ange-

nommen. Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich 2025 und sollen 2029 abgeschlossen sein. Neben der HSLU befindet sich zukünftig auch die PH Luzern in Horw, dadurch wird die Studierendenzahl auf rund 4000 verdoppelt. Stets spiegeln die aktuellen Forschungsprojekte der HSLU die Fragen der Gegenwart: So wurde etwa mit einem Projekt im KKL Luzern das Corona-Ansteckungsrisiko für Konzertbesucher überprüft, mit den Projekten «Quartierklima» und «Residential Cooling» erforscht man Möglichkeiten für eine klimaverträgliche Kühlung.

MOTIVIERTER NACHWUCHS

Den Nachwuchspreis Gebäudetechnik erhielt Constantin Robert Kannewischer für seine hervorragende Leis-

tungen. Traditionsgemäss stellten ausgewählte Studierende ihre Diplomarbeiten vor. Reto Achermann und Simon Röllli prüften Regelstrategien von Salz-Nickel-Speichern in PV-Projekten. Der lastspitzenoptimierte Betrieb der untersuchten Anlage erwies sich als derzeit beste Strategie, noch besser (sofern mittels Batteriemangement umsetzbar) wäre die prädiktive Steuerung. Moritz Bienz und Kevin Bucheli untersuchten die Effektivität der Lüftung mithilfe eines Tracer-Gases (HFO 1234yf). Während der Messversuche konnten diverse Leckagen und Optimierungsmöglichkeiten der bestehenden Anlagen eruiert werden. Die Masterthesis von Carina Gubler widmet sich Bewertungsverfahren zum Vergleich von Energie- //



1



2



3



4

72

Am SWKI-Forum wurden folgende Studierendenmitglieder aufgenommen:

Alexander De Beus
Studiengang BSc
Gebäudetechnik HLKS

Tobias Meyer
Studiengang BSc
Gebäudetechnik HLKS

managementsystemen (EMS). Damit soll gewissermassen ein TÜV-Prüfstand für EMS entstehen.

DIALOG STATT DIGITAL-EUPHORIE

Daniel Bühler, CEO 3-Plan Haustechnik GmbH, referierte zur digitalen Zusammenarbeit zwischen Planung und Ausführung. Anstelle des häufigen Fokus auf Effizienz gehe es vielmehr um Effektivität – also darum, das Richtige zu tun. Statt überkomplexe BIM-Modelle zu erstellen und daraus 2D-Pläne für die Baustelle zu erzeugen, sei es wichtig, die digitalen Möglichkeiten sinnvoll zu nutzen. «Mit den bisherigen Rollenverteilungen und Abläufen gibt es zu viele Doppelspurigkeiten», sagte Bühler. So wäre es wesentlich sinnvoller, wenn der Fachplaner bei Vorfabri-

kationen auch gleich Materiallisten und Montagepläne erstellen würde. Wenn es gelinge, Prozesse und Teamwork besser zu gestalten, könne die Produktivität wieder steigen: «Wir brauchen nicht noch mehr LOD-300-Beschreibungen, sondern mehr Zusammenarbeit.»

Die Sicht der Besteller schilderte Bruno Jung, Direktion Insel-Gruppe Bern. Das Spital investiert bis 2026 rund eine Milliarde Franken in die Erneuerung und den Ausbau seiner Gebäude. «Um derart grosse Projekte abwickeln zu können, sind Transparenz und strukturierte Zusammenarbeit für uns als Bauherrschaft zentral», sagte Jung. Digitalisierung sei nicht die Lösung an sich, sondern eine Unterstützung der Lösung. Deshalb müsse

1 Mit Abstand und Maske, aber mit 120 Personen trotzdem gut belegt: Der Dr.-Josef-Mäder-Saal an der HSLU.

2 Carina Gubler präsentierte die Ergebnisse ihrer Masterthesis, für welche sie den Preis der Jobst Willers Engineering erhielt.

3 Nach einer langen Homeoffice-Phase war endlich wieder ein persönlicher Austausch möglich.

4 Abschliessendes Podium zum Thema Digitalisierung als Chance für die gemeinsame Zukunft.

man Innovationen und Mitarbeitende gezielt fördern, eine gute Konfliktkultur pflegen und das Wissen managen. «Auch wir als Besteller müssen mit Unsicherheiten umgehen können», sagte Jung, «denn nicht alles, was uns der Planer zeigt, ist schon zu 100 Prozent fertig. Diesen Umgang muss man lernen.» Die ganze Bauwirtschaft benötige einen Kulturwandel: «Wir müssen nicht alles digital machen, nur weil es digital machbar ist. Wir müssen das digital machen, was sinnvoll ist.»

FAZIT

Auch im abschliessenden Podiumsgespräch zeigte sich, dass die frühere Digitalisierungseuphorie der Branche einem pragmatischen Ansatz gewichen ist. Verlässliche Zusammenarbeit, offener Austausch von Informationen und nicht zuletzt die Fachkompetenz der verschiedenen Disziplinen bilden ein gutes Fundament für die zukünftigen Herausforderungen. «Wir Planer müssen bei uns selber beginnen. Wenn wir jeden Tag schon nur etwas ganz Kleines verändern, ist der Effekt nach kurzer Zeit gewaltig», sagte Peter Scherer. □



Peter Scherer
Präsident

Liebe Mitglieder

Nach einem kurzen, aber heftigen Stopp und einem ebenso grossen Schock war relativ schnell klar, dass sich die Pandemie im Vergleich zu anderen Branchen nur unwesentlich auf das Bauwesen und die Gebäudetechnik im Speziellen auswirken wird. Im Gegenteil, der Stellenwert von Hygiene in Luft, Wasser und an Oberflächen wird wohl in den kommenden Projekten eine grössere Rolle bei Entscheidungen spielen, bewusst oder unbewusst. Hinzu kommt, dass die Verdichtung des Siedlungsraums lange vor der Pandemie beschlossen wurde. Die notwendigen Massnahmen sind bereits eingeleitet mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft zu steigern und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, damit unser Wohlstand langfristig gesichert werden kann. Geniale und vielleicht auch etwas unkonventionelle Lösungen dieser Herausforderungen sind also gefragt. Es werden in Zukunft wohl nicht weniger Anforderungen sein, die es unter einen Hut zu bringen gilt. Neben den bereits hohen Erwartungen an Komfort, Brandschutz und Schallschutz wird es wohl in Zukunft einen zusätzlichen Fokus auf die Hygiene geben. Unsere Branche ist also gefordert, die Gewichtung und damit die Bedeutung der obigen Aspekte einzuordnen und in der Planung gemeinsam – Auftraggeber und Auftragnehmer – zu berücksichtigen. Dazu braucht es eine gemeinsame Sprache und damit die gleiche Sicht auf die Sachlage. Hier sollten wir uns vermehrt fragen: Sprechen wir wirklich vom Gleichen? Habe ich die richtigen Darstellungen, damit mein Gegenüber versteht, um was es geht? Wer ist mein Gegenüber, und was muss beurteilt oder entschieden werden? Welche Handlungen werden daraus abgeleitet? Nach meiner Erfahrung gilt dies in der Planung wie auch auf der Baustelle. Wir müssen vermehrt damit beginnen, unsere Kommunikation zu hinterfragen und zu optimieren.

Herzliche Grüsse, Peter Scherer

Unsere Anlässe

6. Schweizer Hygienetagung
10. September 2021
Baden

Gebäudetechnik-Kongress
28. Oktober 2021
Dübendorf

Aktuelle Richtlinien

Die neue Richtlinie **SWKI BT105-01 Facility Management** – Technisches Monitoring von Gebäuden und gebäudetechnischen Anlagen ist neu im Shop (<https://connect.snv.ch/de>) erhältlich.

DIE PLANER-Mitglied

Die Energie, Umwelt und Gebäudetechnik fördern – Mitglied werden
Wollen Sie sich für die Weiterentwicklung der Energie, Umwelt und Gebäudetechnik engagieren? DIE PLANER bietet Ihnen die richtige Plattform. Für eine Mitgliedschaft ist eine höhere technische Ausbildung erforderlich. Studierende, die an einer technischen/universitären Hochschule, Fachhochschule oder einer höheren Fachschule auf den Gebieten der Energie- oder Gebäudetechnik studieren, können ebenfalls beitreten. Informieren können Sie sich unter: www.die-planer.ch/die-planer/#mitglieder